



Stephan Jaeggi – Hommage an einen grossen Komponisten

Als zwanzigjähriger dirigierte Felix Mendelssohn Bachs fast 100 Jahre lang vergessene "Matthäuspassion" und leitete mit dem sensationellen Erfolg dieser Aufführung eine umfangreiche Bach-Renaissance ein.

Kaum vorstellbar, dass das umfangreiche Vermächtnis von Johann Sebastian Bach zwischenzeitlich beinahe in Vergessenheit geraten war. Es brauchte ein Genie, eben Felix Mendelssohn, das verhinderte, dass Bachs Musik verschollen blieb.

Bestimmt wurden andere grosse Meister nicht wiederentdeckt, weil sich niemand ihrer Werke annahm.

Stephan Jaeggi gehörte in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu den bedeutendsten Komponisten der Schweiz.

Heute findet man Jaeggis Werke eher selten in den Konzertprogrammen unserer Blasorchester.

In Zusammenarbeit zwischen dem Kompetenzzentrum Militärmusik und dem Tonstudio AMOS sind unter dem Titel „Stephan Jaeggi – ein Komponisten-Portrait“ wertvolle CD-Einspielungen entstanden, für die neben Werken der oberen Leistungsstufen bewusst auch Konzertstücke mittleren Schwierigkeitsgrades ausgewählt wurden, dazu einige Märsche.

Kürzlich ist nun die 2. CD Produktion, welche die umfangreiche Anthologie zum Gedenken an Stephan Jaeggis Oeuvre ergänzt, erschienen. Nach der chronologischen Aufreihung nach Entstehungsdaten in Vol.1, beginnend mit dem Stück „Titanic“, endend mit seinem letzten Werk, der „Ouvertüre Ungarn 1956“, wurden in exemplarischer Auswahl weitere gehaltvolle Kompositionen, darunter etliche klangvolle Märsche – wahre Kunstwerke – eingespielt.

Begleitende Bemerkungen im Booklet vermitteln Hintergrundinformationen, die sich an jene Musikantinnen und Musikanten, Dirigentinnen und Dirigenten, Musikfreundinnen und Musikfreunde richten, die noch etwas mehr über die Entstehung der Werke, über formale Gesichtspunkte, über den Schwierigkeitsgrad und über die Verleger wissen möchten. Sie stützen sich auf viele Gespräche mit Musikern, auf Sekundärliteratur, umfangreiche Studien in Archiven, auf Werkanalysen.

Was hier entstanden ist, ist Geschichtsschreibung, Blasmusikgeschichtsschreibung. Die Entstehung der aufgeführten Werke ist gar nicht allzu fern. Nehmen Sie sich Zeit, die Einspielungen zu geniessen, eine Stephan Jaeggi-Renaissance einzuleiten. Es lohnt sich! Das symphonische Blasorchester des Schweizer Armeespiels unter Oberst Philipp Wagner und einige Rekrutenspiele bürgen für hochstehende Aufnahmen.

Mögen die beiden CDs unsere Musikvereine anregen, wieder vermehrt Werke von Stephan Jaeggi aufzuführen. Diese Literatur ist zu wertvoll, um in Vergessenheit zu geraten. Der spätromantische Stil – mit ausgesprochenem Sinn für Melodik und reiche Harmonik – kommt nämlich bei den Zuhörern auch heute gut an. Wer sich darauf einlässt, wird in hohem Masse bereichert.

Bezugsquellen im Internet bei www.blasmusik.ch oder beim Kompetenzzentrum Militärmusik, 3000 Bern 22 (info@militaermusik.ch) sowie in den meisten Musikverlagen.

Fritz Neukomm